

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 8

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

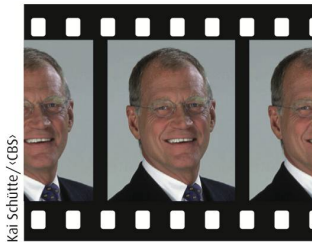
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



10
Nebelspalter
Oktober 2008



David Letterman (61), TV-Moderator der «CBS»-Late Night Show, begleitet auch den US-Wahlkampf jede Nacht mit tiefender Ironie. Eben noch sagte er rückblickend auf den Wahlausgang 2000: «Das kommt davon, wenn man die Wahlen nicht fälscht – dann werden sie eng!» – Aus aktuellem Anlass werden in dieser Matt-Scheibe nur die führenden Entertainer und TV-Satiriker mit ihrem boshaften US-Humor zitiert: «Übrigens, hier ist eine gute Nachricht: Die Familienkrise der Palins wurde beendet. Das Kind wird von Angelina Jolie adoptiert!»

Jay Leno (58), Star-Zyniker der «NBC-Tonight Show»: «Joe Biden – 65 – sah auf dem Konvent der Demokraten ziemlich gut aus. In der Tat, Joes Popularität hat sich von 1 Prozent in der letzten Woche bis heute auf 3 Prozent erhöht. Bei diesem Tempo könnte er bis 2032 die Nominierung zum Präsidenten schaffen.» – «Obama ist ein inspirierender Redner. Aber er war nicht der Erste mit dem Leitspruch «Yes, we can!» – Bill Clinton benutzte diesen Ausspruch häufig bei seinen Praktikantinnen!» – «Dieser John McCain, ein ganzer Kerl, ein hochdekoriertes Veteran mit Kriegsgefangenschaft in Vietnam. Er verbrachte dort fünf-einhalb Jahre im Gefängnis. Später ging er in die Politik. In der Regel geht das eigentlich genau andersherum!»

Oprah Winfrey (54), US-Talk-show-Queen auf «Host WLS-TV»: «US-Wahlen sind Veranstaltungen zur Überprüfung der demoskopischen Vorhersagen.» – «Hillary Clinton hat eine grosse Rede am demokratischen Konvent zur Unterstützung von Barack Obama gehalten. Experten sagen, es war die längste Rede, die jemals mit zusammengeknautschten Zähnen getätigt wurde!» – «Präsident Bush wurde beim republikanischen Konvent live über Satellit zugeschaltet. Oder wie es Bush nennt: «Live via Magie.»»

Conan O'Brien (45), Late Night Talker auf «NBC»: «Barack Obamas Ur-Ur-Ur-Grossvater wurde in Irland geboren. Ja, das sollte wirklich Wählerstimmen bringen bei den irischen Afro-Amerikanern.» – «Barack Obama sagte, wenn er zum Präsidenten gewählt werde, schenkt er seinen Töchtern einen Hund. Die meisten Wähler meinten, er sollte einen Pudel nehmen. Das beweist, dass die Amerikaner nicht nur bereit für einen schwarzen Präsidenten sind, sie sind auch bereit für den ersten schwulen Hund im Weissen Haus!»

John Stewart (45), Komiker «CNN-The Daily Show»: «Religionsführer Jesse Jackson äusserte sich über Obama mit den Worten: «Ich würde ihm am liebsten die Eier abschneiden.» Die Öffentlichkeit war über diese ordinäre Wortwahl empört. Hillary Clinton hingegen meinte: «Wozu die Aufregung; das erzähle ich Bill mindestens zweimal die Woche!»

Steven Colbert (44), Satiriker in «The Daily Show»: «Die

Hillary Clinton-Kampagne hat für den Wahlkampf Hunderte von Hotelzimmer gebucht, die sie nun nach ihrer Niederlage nicht mehr benötigt. Bill Clinton beruhigte die Hoteliers: «Er werde die Zimmer anderweitig verwenden!» – «Die Präsidentschaftskandidaten wollten ihre persönliche Seite zeigen. In einem Interview sagte Obama, dass er als Kind geweint habe, als er den Film «Born Free» sah. John McCain sagte darauf, als er ein Kind war, da waren die Filme noch gar nicht erfunden!»

Jimmy Kimmel (41), Moderator der «The Man Show» (ABC): «Wie soll sich eine Vizepräsidentin der USA um fünf Kinder kümmern? Da ist ihr vier Monate altes Baby, und nun wird sie auch noch Grossmutter, und dann muss sie noch tagtäglich den alten John McCain betreuen. Das wirft die grosse Frage auf: Wie viele Windeln kann eine Frau eigentlich am Tag wechseln?» – «Sie sieht nicht schlecht aus, die Sarah Palin. Sie sieht aus wie eine dieser Frauen in einem Van-Halen-Video, sie nimmt die Brille ab, schüttelt die Haare, und dann ganz plötzlich, ist sie in High Heels und einem Bikini. Und plötzlich bin auch ich für das Bohren in Alaska!»

Larry King (74), Showmaster «CNN-Larry King Live»: «Was für eine historische Nacht beim demokratischen Parteikonvent. Das erste Mal, dass eine schwarze Person Präsidentschaftskandidat geworden ist. Und was sagt das aus über Amerika: Wir akzeptieren einen schwarzen Mann, wenn die einzige Alternative eine Frau ist.» – «John McCain, mit seinen 72, kam zum republi-

kanischen Convent nach Minnesota. Als er das letzte Mal hier war, hat er noch auf Büffel geschossen!»

Miss Amy Pochler (37), in «Comedienne NBC Saturday Night Live»: «Barack Obama hat Israel besucht. Er sagte, er will die Krise in der West Bank stoppen. Präsident Bush entsetzt: «Westbank? Ist die etwa auch pleite?» – «Condoleezza hat es abgelehnt, McCains Vize zu werden. Er sei zwar sicher mit 72 ein guter Politiker, aber leider habe sie keine Krankenschwestern-Ausbildung.»

Conan O'Brien auf «NBC»: «John McCain hat Alaskas Gouverneur Sarah Palin zum Vize ernannt. Präsident Bush war sehr verärgert über diese Wahl. Er sagte: «Alaska? Warum konnte er nicht jemanden aus Amerika nehmen?»»

Craig Ferguson (46), Moderator «Late Show CBS»: «John McCain hat zugegeben, er benutzt keine E-Mails oder das Internet. Er sagte, er sehe keine Notwendigkeit für den Einsatz von E-Mails. Wenn die Menschen ihn erreichen wollen, können sie ihn über CB-Funk erreichen.»

Bill Maher (52), Kommentator der «ABC Politically Incorrect»: «38 Millionen Menschen sahen Barack Obama im Stadion von Denver beim Parteikonvent der Demokraten. Es wurden 84 000 Vollzeit-heisere Anhänger gezählt. Die Republikaner feuerten zurück. Sie sagten, ... «Wir können auch ein Stadion mit Tausenden von schreienden Menschen füllen; zum Beispiel, den Superdome während des Hurrikans Katrina.»